

DAS NACHRICHTENPORTAL RHEIN-NECKAR

morgenweb

LEBENSHILFE: TempoRatio-Gruppe besucht Offenes Haus

## Spende soll Leuchtturm für Nachahmer werden

**OFTERSHEIM.** Wenn jemand sagt "macht doch, was ihr wollt", so ist das selten nett gemeint. Doch bei der in Schwetzingen ansässigen TempoRatio-Gruppe kam die Aussage von Geschäftsführer Yasin Cinar blendend an. Denn Cinar hat nichts anders verkündet, als dass die Firma ihr soziales Engagement auch durch Spenden zum Ausdruck bringen will. 12 000 Euro sind in diesem Jahr für Projekte eingeplant und über deren Verwendung darf in jedem Monat ein anderer Mitarbeiter bestimmen.

Nachdem die Gruppe bereits das Wohnhaus der Lebenshilfe in Hockenheim und den Kindergarten St. Kilian in Oftersheim mit einer Spende bedacht hatte, klingelt sie diesmal am Offenen Haus der Lebenshilfe Schwetzingen/Hockenheim in Oftersheim. Wo ihr von Kristina Funk, Geschäftsführerin der Lebenshilfe, und Heiko Birth, dem Vorsitzenden der Lebenshilfe, freudig die Tür geöffnet wurde. Senior Consultant Harald Will von TempoRatio, der bereits Mitarbeiter bei deren Spendenübergabe begleitet hatte, trat nun selbst als Glücksfee in Erscheinung, hatte sich die Lebenshilfe als Adressat seiner Spende ausgesucht.

### Stadt als Ratgeber fungiert

"Ich bin kein Schwetzinger oder Oftersheimer", erläuterte Will bei der Spendenübergabe und fügte hinzu, dass er sich deshalb fragend an die Stadtverwaltung gewandt hatte, die ihm spontan die Lebenshilfe als Empfänger ans Herz gelegt habe. Eine Wahl, die ihm schon deshalb gut gefällt, weil bei ihr nicht nur Kinder mit Behinderungen betreut werden, sondern auch Erwachsene.

Nein, fügt er sogleich hinzu, er habe überhaupt nichts gegen Kinder. Doch habe er die Erfahrung gemacht, dass Einrichtungen, die Kinder betreffen, leichter an Spenden kommen. Deshalb habe er sich bewusst dafür entschieden, gezielt Erwachsene zu unterstützen.

### Organisation von Freizeittreffs

Heiko Birth konnte ihm da nur beipflichten. Natürlich, räumte er ein, auch Einrichtungen für Kinder brauchen Geld, doch irgendwann werden aus Kindern Erwachsene und dann stünden sie oftmals alleine da. Ein Punkt, an dem die Lebenshilfe mit ihrer Offenen Hilfe, dem ambulanten Dienst, ansetze. Ein Bereich, in dem die Lebenshilfe ein Fünftel aller Kosten selbst tragen müsse, wie Birth hinzufügte.

Der Bereich der Offenen Hilfe ist ein weites Feld, wie Volker Kurz, der Leiter dieser Einrichtung, zusammen mit Funk zu berichten weiß. So werden Freizeittreffs organisiert, es gibt den Bereich des ambulanten betreuten Wohnens, des begleiteten Wohnens in Familien oder den Familienentlastenden Dienst. Kurzum, so Funk, es werden für Menschen mit geistiger Behinderung und deren Angehörige viele Hilfen angeboten, die helfen sollen, den Alltag zu meistern, den Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Weshalb, so Funk, die Spende mehr als willkommen sei.

Davon war Will schon vorher überzeugt. Und weshalb er nun, wie er hinzufügte, mit seiner Spende auch Werbung mache. Sei früher von seinem Haus oft "im Stillen" Unterstützung gewährt worden, so gehöre nun Klappern dazu. Nicht als Selbstzweck, sondern um andere Menschen zu animieren, gleichfalls zu spenden. Denn gute Taten gibt es nie zu viel. aw